

Die Unabhängige für Mecklenburg-Vorpommern

OSTSEE ZEITUNG



Rostocker Zeitung

Donnerstag, 17. November 2005
Nr. 268 / 53. Jahrgang · 0,70 € / C 4899 A

Leserservice: ☎ 01 802 / 381 365
Anzeigenannahme: ☎ 01 802 / 381 366

Experten warnen vor Kombi-Geldanlagen

Eigenes Vermögen im Alter gut anzulegen, wirft Fragen auf. Zu vielfältig sind die Angebote der Banken. Da zahlt sich guter Rat aus. Unsere Leser hatten am OZ-Telefon die Gelegenheit, Finanzexperten zu befragen.

Rostock (OZ) Spätestens beim Übergang vom Berufsleben ins Rentenalter sollte je nach Höhe der gesetzlichen Rente ein Teil des Vermögens dazu genutzt werden, die Versorgungslücke zu schließen. Wie lässt sich das eigene Vermögen im Alter optimal anlegen? Auskunft gaben beim OZ-Telefonforum, das gemeinsam mit der DAB Bank organisiert wurde, unabhängige Vermögensverwalter sowie ein Vertreter der Neuen Verbraucherzentrale MV.

Frage: Es werden bei mir jetzt 10 000 Euro fällig, die zuvor in langjährigen Anleihen angelegt waren, zu einem Zinssatz von sechs Prozent. Meine Bank hat mir für eine Anlage drei Prozent Zinsen angeboten. Welche alternativen Anlagemöglichkeiten schlagen Sie vor?

Antwort: Um einer Zinsfalle aus dem Weg zu gehen – wir stehen momentan vor einer Zinserhöhungsphase – raten wir auf kurze Laufzeiten zu setzen. Eine Möglichkeit sind Zertifikate und Unternehmensanleihen mit guter Bonität und kurzer bis mittlerer Laufzeit. Was die Zertifikate betrifft, empfehlen wir kapitalgarantierte Zertifikate und solche mit hoher Rückzahlwahrschein-

lichkeit und geringem oder mittlerem Risiko. Die aktuelle Rendite beträgt zwischen sechs und acht Prozent.

Frage: Meine Rente reicht für das tägliche Leben. Ich besitze Bundesschatzbriefe und einen Festzins-Sparvertrag bei meiner Bank. Diese hat mir ein Kombi-Angebot unterbreitet, das aus einem Aktienfonds und einer Festzinsanlage besteht. Was soll ich tun?

Antwort: Das Angebot der Bank ist genau unter die Lupe zu nehmen: Um welchen Aktienfonds handelt es sich? Mit welchem Risiko ist dieser behaftet? Oft verbergen sich hinter Kombi-Angeboten bankeneigene Fonds, die nicht schlecht sein müssen, aber es kann bessere Alternativen hierzu geben.

Frage: Es stehen uns 100 000 Euro für eine Geldanlage zur Verfügung. Wie kann ich diese sicher und lukrativ anlegen?

Antwort: Wichtig ist es, einen Teil dieses Betrages auf Nummer sicher anzulegen, auf den kurzfristig zugegriffen werden kann. Diese so genannte Sicherheitsreserve kann aus Geldmarktfonds oder Tagesgeldkonto bestehen. Der zweite Teil sollte in langfristigeren Anlagen fließen, beispiels-

weise in Investmentfonds. Eine Möglichkeit ist hier auf rentenähnliche Fonds zu setzen und Aktienfonds beizumischen. Generell sollten Sie sich von Ihrem Bankberater darüber aufklären lassen, welches Risiko Sie mit welcher Anlage eingehen.

Frage: Ich habe 200 000 Euro mit Aktien verloren. Einige Aktien habe ich noch in meinem Depot. Die dümpeln allerdings weiter dahin.

Antwort: Leider werden fallende Aktien oft behalten und steigende Aktien verkauft. Dabei ist das dauerhafte Durchhalten meist keine gute Strategie. Am besten ist es, wenn Sie das Depot von einem unabhängigen Berater analysieren lassen und gegebenenfalls verlustbringende Aktien abstoßen. Wichtig ist zu sondieren, wie die Marktentwicklung sich gestaltet. Was spricht heute noch für diese Aktien, würde ich sie heute wieder kaufen?

Frage: Ich habe in meinem Depot zur Altersvorsorge nur auf eine Branche gesetzt. Ist das richtig?

Antwort: Generell gilt: Es ist wichtig im Depot auf eine breite Streuung zu achten. Es ist oft ein Fehler, dass nur auf eine Branche, ein Land oder eine Währung gesetzt wird. Um das Risiko zu mini-

mieren, sollte breit gestreut werden. Denn je mehr man sich spezialisiert, desto größer ist das Risiko. Sinnvoller ist es, auf globale Aktienfonds zu setzen und Rohstofffonds beizumischen.

Frage: Ich bin Rentner (70) und möchte jetzt auch in Aktien investieren. Gibt es dafür eine Empfehlung?

Antwort: Eine Regel lautet: der prozentuale Anteil von Aktien im Depot entspricht 100 Prozent minus dem Lebensalter. Das wären in Ihrem Fall 30 Prozent. Jedoch sollte dies immer an die persönliche Lebenssituation angepasst sein. Wurde schon immer in Aktienfonds investiert, handelt es sich um einen erfahrenen Anleger? Oder sind Aktien für Sie absolutes Neuland?

Frage: Ich bin 50 Jahre alt und will weiterhin in meine Altersvorsorge investieren. Ist ein Riester-Vertrag da zu empfehlen?

Antwort: Private Altersvorsorge mit Riesterverträgen ist eine gute Wahl. Jedoch sollten Sie auch schauen, was Ihr Arbeitgeber an Altersvorsorge anbietet. Im Prinzip spricht für die Riesterlösung, dass Sie davon auch bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei Arbeitslosigkeit profitieren. Tipp: Achten Sie auf versteckte Kosten. Eine gute Lösung sind beispielsweise Banksparrpläne.

Frage: Ich möchte 40 000 Euro anlegen. Entweder auf einem Sparbuch oder in eine Ferienimmobilie, die konservativ kalkuliert für ein Vierteljahr vermietet wird. Auf Aktien oder Fonds möchte ich nicht setzen.



Christel Chudasch,
SRQ FinanzPartner AG
aus Berlin.



Frank Bellmann,
PEH Wertpapier AG
aus Hamburg.



Joachim Wehnsen,
Driver & Bengsch AG
aus Itzehoe



Axel Drückler,
Neue Verbraucherzentrale MV
Fotos: Amberger

Antwort: Sie sollten genau überprüfen, welche Kosten bei der Ferienimmobilie auf Sie zukommen. Ist die Infrastruktur gegeben? Benötigen Sie einen Verwalter? Wie hoch ist der kreditfinanzierte Anteil? Auch sollte beachtet werden, dass alle zwei bis drei Jahre mit einem Austausch des Mobiliars gerechnet werden muss. Den Zeitaufwand für die Verwaltung und Pflege der Immobilie nicht einberechnen. Erst dann ist ein sinnvoller Vergleich möglich.

Frage: Ich wollte 25 000 Euro für ein halbes Jahr anlegen. Dafür wurde mir von meiner Bank ein Kombi-Angebot mit sechs Prozent Festzins empfohlen, Laufzeit ein halbes Jahr. 50 Prozent der Summe würden in Fonds investiert mit fünf Prozent Ausgabeaufschlag. Nach einem halben Jahr habe ich einen Teil des Geldes verloren. Meine Bank will dazu keine Stellung nehmen.

Antwort: Wenn konkret eine halbjährige Anlage gewünscht war, liegt mit dem Produkt eine Falschberatung vor. In diesem Fall gibt es kostenlose Hilfe beim Ombudsmann der Schlichtungsstelle des privaten Bankgewerbes. Man kann ihn erreichen beim Bundesverband Deutscher Banken in Berlin.